

«Diese Mannschaft hat Qualität und Charakter»

Eishockey, 2. Liga-Playoff: EHC Rheinfelden steht im Halbfinale

Trotz zwischenzeitlichem 0:3-Rückstand gewinnen die Fricktaler auch das zweite Spiel gegen Lyss (5:4 in der Verlängerung). Im Halbfinale kommt es jetzt zum Derby-Kracher gegen Zunzgen-Sissach. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass sich die Euphorie endlich auch bei den Zuschauerzahlen bemerkbar macht.

Ronny Wittenwiler

RHEINFELDEN. Nach der Galavorstellung vom Mittwoch (15:0 Sieg!), brauchte es am Samstagabend eine Willensleistung, um doch noch als Sieger vom Eis zu gehen. Und das ist dann auch passiert. Der EHC Rheinfelden gewinnt auch sein zweites Viertelfinalspiel gegen den SC Lyss. Das Aufeinandertreffen auswärts entschieden die Fricktaler allerdings erst in der Overtime (63. Minute).

Veritabler Fehlstart

Dass es nicht nochmals eine derart deutlich Angelegenheit werden würde wie noch im Heimspiel, davor warnte bereits Rheinfeldens verletzter Captain Ken Steiner. «Ich denke nicht, dass wir nochmals so hoch gewinnen werden. Wir sehen das auch nicht einfach als lockeren Ausflug an.» Das sagte er vor dem Spiel zur NFZ – und er sollte Recht behalten. Lyss, in der Rolle als Aussenseiter, schnupperte gar an einer



In der Serie gegen Lyss geht der EHC Rheinfelden (roter Dress) als Sieger hervor.

Foto: zVg

Überraschung. Bis zur Spielhälfte lagen die Seeländer gleich mit 3:0 in Front. Rheinfelden aber kämpfte sich zurück. Und wie. Gerade einmal 27 Sekunden brauchte das Team für die ersten beiden Tore, um damit entscheidend zu verkürzen; nur drei Minuten insgesamt brauchte Rheinfelden, für vier Treffer. Nach zwei Dritteln lagen die Fricktaler mit 3:4 in Front. Weil im letzten Drittel der SC Lyss nochmals traf, musste trotzdem die Verlängerung her – mit dem besseren Ende für den Favoriten aus Rheinfelden.

Die NFZ hört einen glücklichen Präsidenten Hansueli Tischhauser: «Diese Mannschaft hat Qualität und Charakter. Die Chemie stimmt.» Es ist

auch seine Antwort darauf, wie konsequent das Team von Spielertrainer Thomas Keller weitermarschiert – selbst wie jetzt geschehen, bei einem zwischenzeitlichen 0:3-Rückstand. Nicht minder glücklich ist Tischhauser über die nächste Aufgabe, kommt es nun doch tatsächlich zum Derby-Kracher. Rheinfelden spielt gegen den Baselbieter Rivalen Zunzgen-Sissach um den Einzug ins Playoff-Finale. Das Team kegelte am Sonntag den EHC Bucheggberg aus dem Wettbewerb.

Derby-Stimmung am Donnerstag

Der EHC Rheinfelden hat bislang alle seine Saisonspiele gewonnen. Doch so stark das Team auch aufspielt, die

uneingeschränkte Eishockey-Euphorie ist in Rheinfelden noch nicht entbrannt. Tischhauser macht keinen Hehl daraus, dass er sich für die Mannen und den Verein generell gerne noch ein paar Zuschauer mehr wünscht, die das Eis zum Glühen bringen. Bislang ist die Saison durchaus meisterlich bei Rheinfelden. Der Support kann es noch werden. Der Derby-Kracher kommenden Donnerstag zuhause gegen Zunzgen-Sissach wäre die Gelegenheit dazu. Der heisse Tanz beginnt um 20.15 Uhr. «Unser Ziel ist der Einzug ins Finale», so Präsident Tischhauser mit klarer Ansage. Für diesen grossen Traum braucht es zwei Siege.



SPITALRATGEBER

Leistenschmerzen – Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten



Dr. med.
Ivo Ralf Fischer
Chefarzt
Allgemein- und
Viszeralchirurgie
Rheinfelden

Leistenbeschwerden können unangenehm und einschränkend sein. Die Symptomatik kann aus stechenden, dumpfen oder auch ausstrahlenden Schmerzen bestehen. Dahinter stecken häufig ein Leisten- oder Schenkelbruch, verspannte Muskeln und gereizte Sehnen, eine sogenannte Sportlerleiste oder eine Hüftarthrose. Leistenschmerzen können plötzlich auftreten oder chronischer Natur sein. Vom jungen Sportler bis ins hohe Alter kann jeder betroffen sein.

Zunächst bedarf es einer Abklärung durch den Hausarzt. Teilweise kann er bei der körperlichen Untersuchung Vorwölbungen ertasten. Kleine Leistenbrüche können mit einer Ultraschalluntersuchung nachgewiesen werden. Ebenso können Veränderungen der Muskulatur ertastet werden. Die Hüfte kann in ihrer Bewegungseinschränkung untersucht werden. Ergänzend erfolgen radiologische Zusatzuntersuchungen wie Röntgen, Computertomographie (CT) oder Magnetresonanztomographie (MRT). Je nach Verdachtsdiagnose wird der Patient zum Spezialisten in die Viszeralchirurgie, Orthopädie oder Traumatologie überwiesen. Unter Umständen wird die Untersuchung durch Hinzuziehen eines Neurologen oder Urologen erweitert. Zwischen der Leiste und dem Bewegungssystem gibt es viele Berührungspunkte, so dass eine interdisziplinäre Abklärung erforderlich wird. Ist der Grund für die Beschwerden in der Leistengegend erkannt, wird eine Therapie eingeleitet. Dabei stehen konservative Massnahmen wie entzündungshemmende Schmerzmittel, Physiotherapie und Korrektur einer Fehlstellung, zum Beispiel mit Schuheinlagen, im Vordergrund. Operationen können teilweise minimalinvasiv (Schlüssellochtechnik) durchgeführt werden. In der Orthopädie werden Gelenkspiegelungen (Arthroskopie) angewandt. Manchmal muss eine Hüftprothese implantiert werden. Bei Leisten- oder Schenkelbrüchen werden Netze zur Bauchdeckenverstärkung durch den Viszeralchirurgen eingesetzt. Das Ziel der Behandlung ist, die Anatomie wiederherzustellen und damit die Beschwerden zu beheben. Dabei gilt es zu beachten: Je früher die Symptome angegangen werden, desto einfacher ist die Behandlung.

Der Autor ist Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie Rheinfelden.

Der «Spitalratgeber» ist ein Produkt der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum Fricktal. Er erscheint regelmässig jeweils in einer Dienstag-Ausgabe Mitte Monat.

Frühlingsboten



Frühlingsboten: Primeli. Foto: zVg

RHEINFELDEN. Seit Jahren bezieht der Gemeinnützige Frauenverein seine Primeli vom Berufsbildungszentrum Niederlenz. Erfolgreich werden dort diese Frühlingsblüher gezüchtet.

Die Sorte «Niederlenz» zeichnet sich nicht alleine durch ihre grossen Blüten aus, sondern auch dadurch, dass sie spät blüht. Um konkurrenzfähig zu bleiben, sind immer neue Farben gefragt. Ein Gespür für neue Trends ist wichtig und dann braucht es fünf bis zehn Jahre Forschung, bis eine vielversprechende Farbkreation auf den Markt gebracht werden kann. Nebst langer Tüftelei verlangt die Produktion viel Handarbeit. Kaum ein Arbeitsschritt ist maschinell machbar. Das Bestäuben von Hand braucht viel Geschick. Der GFV Rheinfelden, der das BBZ immer unterstützte, bedauert sehr, dass dieses per Juli 2018 geschlossen wird. Eine über 110jährige Geschichte, die in der «Grünen Branche» ein hohes Ansehen hat, endet nun. Der GFV schreibt: «Freuen Sie sich noch einmal an den leuchtend, kräftig blühenden Frühlingsboten, die am 3. März von 10-12 Uhr von den Junioren des FC Rheinfeldens im Städtli verkauft werden. Der Erlös wird vollumfänglich dem Club überwiesen. Es het solangs het!» (mgt)

Odd Fellows diskutieren Standortförderung

Thomas Kübler bei der Waldstadt-Loge in Rheinfelden

Jüngst trafen sich über 50 Odd Fellows aus der Region Nordwestschweiz in Rheinfelden zu einer gemeinsamen Sitzung. Gastreferent war Thomas Kübler, Standortförderer des Kantons Basel-Landschaft.

RHEINFELDEN. Kübler ging in seinem Referat darauf ein, weshalb die Wirtschaftsförderung in der Region weiterhin eine absolute Notwendigkeit ist. Er zeigte auf, dass der Wirtschaftsraum im Dreiländereck ein sehr prosperierender Raum ist, aber dass gemeinsame Aktivitäten über die Grenzen hinweg schwierig durchzuführen sind. Aber auch die Kleinräumigkeit der Schweiz stellt eine Herausforderung dar. Insbesondere wenn die Aktivitäten mit den Wirtschaftsoffensiven der grossen Staaten («America first» oder «Silkroad China») verglichen werden.

Dynamische Wirtschaftsregion

Der Referent attestiert der trinationalen Oberregion, eine der dynamischsten Wirtschaftsregionen Europas zu sein. Dazu gehört natürlich auch das Fricktal. Durch seine einzigartige zentrale Lage ist Basel und seine Region im Hinblick auf den Zugang zu Arbeitskräften, Experten und die



Roland Weiss (links), Obermeister der Odd Fellows Rheinfelden, mit Thomas Kübler, Standortförderer des Kantons Basel-Landschaft. Foto: zVg

EU geografisch optimal positioniert. Die Standortförderung hat ein offenes Ohr für die Anliegen der Wirtschaft und dient als Eingangstor in die Verwaltung, auch zur Koordination vielfältiger Anliegen. Dabei muss auch der Pflege der ansässigen Unternehmen einen hohen Stellenwert eingeräumt werden, Standortförderung bedeutet nicht nur Akquisition neuer Firmen.

Es wurde auch aufgezeigt, dass die «Regio Basiliensis» auch viele Möglichkeiten bietet, dass sich die Bewohner und Arbeitnehmer der Region wohl fühlen. Als eines der dringendsten Probleme wurde jedoch auch die Erreichbarkeit der Arbeitsplätze an-

gesprochen, da die Verkehrswege am Morgen und Abend permanent überlastet sind. Zum Schluss zeigte Kübler auch auf, dass die Wirtschafts- oder Standortförderung auch stark von verschiedenen politischen Grundhaltungen bewegt wird.

Die anschliessende Diskussion zeigte, dass der Referent ein spannendes Thema angesprochen hat, welches die Odd Fellows über die Kantons-grenzen hinweg interessiert. «Allen war klar, dass der internationale Wettbewerb heute mit härtesten Bandagen geführt wird und es für unsere Region enorm wichtig ist, den heutigen Status auch künftig halten zu können.» (mgt)